

# Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Nr. 20.

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 Mk. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482. Geschäftsinserate pro 3gepaltene Zeile oder deren Raum 25, für Zahlst. 15 Pf. Off.-Annahme 10 Pf.

Hannover,  
Sonnabend, den 18. Mai 1907.

Verlag: A. Lohrberg, Hannover, Münzstr. 5.  
Verantwortlicher Redakteur:  
S. Schneider, Hannover, Münzstraße 5, III.  
Fernsprech-Anschluß 3002.  
Druck von E. H. Meißner & Co., Hannover.

16. Jahrg.

## Bekanntmachung.

In der Zeit vom 18. bis 24. August dieses Jahres findet in Stuttgart der internationale Arbeiterkongress statt. Der Vorstand hat beschlossen, 4 Delegierte zum Kongress zu entsenden und zwar 1 Mitglied des Hauptvorstandes und 3 Delegierte aus den Reihen der Kollegen.

Zu diesem Zweck sind die Verbandsorte zu 3 Wahlkreisen zusammengelegt worden.

### 1. Kreis.

Gau 1. Provinz Hannover, mit Ausnahme des nördlichen Teiles, Herzogtum Braunschweig, Provinz Sachsen, Herzogtum Anhalt und Fürstentümer Lippe und Pommern.

Gau 2. Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg und die sächsischen Herzogtümer.

Gau 11. Provinz Schlesien.

### 2. Kreis.

Gau 10. Hamburg, Schleswig-Holstein, nördlicher Teil der Provinz Hannover, Großherzogtum Oldenburg, Bremen, Lübeck und Fürstentum Mecklenburg.

Gau 3. Provinzen Brandenburg und Posen.

Gau 4. Ost- und Westpreußen, Pommern und der nördliche Teil Mecklenburgs.

### 3. Kreis.

Gau 5. Königreich Bayern.

Gau 6. Königreich Württemberg, oberes Baden und Ober-Schwarz.

Gau 7. Pfalz, Lothringen und Baden von Bruchsal abwärts.

Gau 8. Großherzogtum Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Fürstentum Waldeck.

Gau 9. Rheinland und Westfalen.

Die Vorschläge für die Kandidaten müssen bis 1. Juni in Händen des Hauptvorstandes sein.

Zur Orientierung für die Kollegen werden die vorgeschlagenen Kandidaten im „Proletarier“ bekannt gegeben.

Die Wahl der Delegierten ist am **Sonntag, den 16. Juni**, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr vorzunehmen.

Die Wahl erfolgt per Stimmzettel und Liste, das heißt, die wählenden Kollegen sind in eine im Wahllokal auszuliegende Liste einzutragen.

Die Wahllokale sind von der Zahlstelle zu bestimmen und den Mitgliedern bekannt zu geben.

Zur Leitung der Wahl ist eine Wahlkommission zu wählen und für jedes Wahllokal ein Listenführer zu ernennen.

Bei der Hauptwahl entscheidet die absolute Majorität der abgegebenen Stimmen.

Die Stimmzettel sind zwecks Erledigung etwaiger Proteste bis zum Schluß des Kongresses aufzubewahren.

Ueber den Wahlgang ist ein besonderes Protokoll, von dem 1. Bevollmächtigten und der Wahlkommission unterschrieben, bis zum 23. Juni an den Vorstand einzusenden.

Auf zur Wahl unserer erfahrensten und tüchtigsten Kollegen!

Der Vorstand.

J. A.: August Drey.

## Zur Beachtung!

Seite ist der 20. Wochenbeitrag fällig.

## Streiks oder Aussperrungen

bestehen in Detmold, Bunsiedel, Meissen, Delmenhorst, Treuenbrietzen, Stadtdendorf, Schwann, Mainz, Regensburg, Pödelnd, Lübeck, Bernburg, Nensfeld, Herzberg und Friedland.

An Streiks oder Aussperrungen beteiligt sind wir in Berlin, Magdeburg, Dresden, Offenbach und Wismar.

Zugang nach den angeführten Orten ist streng fernzuhalten.

## Unsere Streiks im Jahre 1906.

Ueber unsere Lohnbewegungen, soweit sie ohne Arbeitseinstellung zu Ende geführt werden konnten, haben wir im Nr. 18 und 19 des „Proletarier“ berichtet. Der heutige Bericht erstreckt sich auf die Streiks des verfloßenen Jahres.

Insgesamt führten in 111 Fällen die Forderungen zum Streik. Dieselben erstreckten sich auf 402 Betriebe in 126 Orten. Beteiligt an diesen Streiks waren insgesamt 12 667 männliche und 781 weibliche Personen. In diesen Zahlen sind aber eine nicht unerhebliche Anzahl von Mitgliedern anderer Organisationen enthalten; für uns kommt nur die Zahl der in unsere Streiklisten Eingetragenen in

Betracht; das sind 10 586 männliche und 748 weibliche Beteiligte. Davon waren bei Beginn des Streiks Mitglied des Verbandes 8069 Männliche, gleich 76 Prozent, und 577 Weibliche, gleich 77 Prozent. Ist schon dieses Ergebnis nicht besonders günstig, so wird es geradezu traurig, wenn wir den Organisationsstand 6 Monate vor den Streiks den Beteiligten gegenüberstellen. Sechs Monate vor Ausbruch der Streiks waren nämlich organisiert 4332 Männliche, gleich ca. 41 Prozent, und 147 Weibliche, gleich ca. 20 Prozent der Beteiligten.

Die alte Erfahrung, daß die Arbeiterinnen in ruhigen Zeiten ganz besonders schwer für die Organisation zu gewinnen sind, zeigt sich auch hier. Das darf uns natürlich nicht veranlassen, in der Agitation zu erlahmen, wir müssen im Gegenteil noch eifriger wie bisher unter ihnen werben.

Von außerordentlichem Interesse ist ein Vergleich zwischen Organisationsverhältnis und Resultat eines Streiks. Ein Streik, der mit einer starken Organisation — stark nicht nur in bezug auf den Prozentsatz der Mitglieder, sondern auch in bezug auf die Dauer der Mitgliedschaft — begonnen wird, endet selten mit einem vollen Fiasko, sondern in den weitaus meisten Fällen wenn nicht mit vollem Erfolge, so doch durch Verhandlungen. Dagegen sehen wir, daß von den mit schwachem, jungem Organisationsverhältnis begonnenen Streiks durch Verhandlungen nur wenige beigelegt werden. Sie enden entweder nach ganz kurzer Dauer mit vollem Erfolge — wo die Gegner überfordert werden oder die Stärke der Arbeiter überwiegt — oder sie verlaufen im Sande, wenn letztere die Arbeitgeber gerätet finden. Der Grund hierfür liegt nahe: jung organisierten Mitgliedern fehlt die gewerkschaftliche Schulung, sie werden leicht mutlos und sind leicht von dem Unternehmer oder dessen Beauftragten zu beeinflussen. Außerdem sind sie auf die Mindestleistungen des Verbandes angewiesen, also auch materiell weniger widerstandsfähig. Wird nun der Streik nicht nach kurzer Zeit beendet, so werfen sie die Flinte ins Korn und werden arbeitswillig.

Für unsere Funktionäre ergibt sich daraus die Mahnung, Streiks mit ungenügendem Organisationsverhältnis nach Möglichkeit zu hindern, denn die Zahl der Fälle, in denen die fehlende Kampfbereitschaft der Unternehmer uns trotzdem den Sieg ermöglicht, wird täglich kleiner.

Von den Streiks endeten 49 mit vollem, 34 mit teilweisem und 28 ohne Erfolg. Durch die Streiks wurde erreicht: Verkürzung der Arbeitszeit für 2232 Beteiligte um insgesamt 9295 Stunden pro Woche, Lohnerhöhung für 6387 Beteiligte insgesamt 11962 Mk. pro Woche. Lohnzuschlag für Überstunden wurde bei 29 Streiks mit 2786 Beteiligten und Zuschlag für Sonntagsarbeit bei 26 Streiks mit 2408 Beteiligten erreicht.

Es erreichten Lohnerhöhung pro Woche:

—50—1 Mk.	1—2 Mk.	2—3 Mk.	3—4 Mk.	über 4 Mk.
791	4114	933	495	54
Zusammen 6337 Beteiligte.				
Es erreichten Arbeitszeitverkürzung pro Woche:				
bis 2 Stunden	2—4 Stunden	4—6 Stunden	über 6 Stunden	
390	943	805	94	
Zusammen 2232 Beteiligte.				

Außerdem waren wir noch in 105 Orten mit 768 Mitgliedern an Streiks anderer Organisationen beteiligt.

Die gesamten Ausgaben für Angriffsstreiks betrugen im Jahre 1906 258 251 Mk.

Die Verteilung der Streiks auf die einzelnen Gaue zeigt nachstehende Tabelle:

Gau	Zahl der Streiks		Beteiligte		Mitglied unseres Verbandes waren		Kosten der Streiks		
	Streiks	Zahl	männl.	weibl.	bei Beginn der Streiks	6 Monate v. d. Streiks	männl.	weibl.	
1	19	88	2582	86	2038	62	1277	8	55 208
2	14	87	1140	111	945	105	552	12	30 402
3	9	12	376	25	366	25	276	18	11 718
4	11	14	1566	47	815	30	321	—	18 544
5	16	24	1055	182	759	157	505	56	16 940
6	3	3	597	—	407	—	178	—	3 709
7	8	9	2740	183	1817	97	330	11	38 289
8	2	12	292	—	253	—	89	—	11 001
9	1	1	67	—	60	—	25	—	1 413
10	28	152	2252	147	1809	101	778	42	37 228
	111	402	12667	781	8069	577	4331	147	224 452 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Hier ist das Organisationsverhältnis besonders ungenügend infolge des Streiks in Redarou, bei dem von ca. 2000 Beteiligten nur rund 200 organisiert waren.

<sup>2)</sup> Die Differenz zwischen dieser Summe und der Gesamtausgabe bildet die Summe, die für die bei Streiks anderer Organisationen beteiligten Mitglieder ausgegeben wurde.

An Abwehrstreiks hatten wir 33 zu führen. Daran waren beteiligt: 2726 männliche und 834 weibliche Personen. Bei den Abwehrstreiks wurden die geplanten Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen in 12 Fällen vollständig und in 3 Fällen teilweise abgewehrt. In 17 Fällen gelang die Abwehr der Verschlechterungen und in einem Falle ist der Ausgang des Streiks unbekannt.

Abgewehrt wurde für 121 Beteiligte Verlängerung der Arbeitszeit um insgesamt 693 Stunden pro Woche. Für 518 Beteiligte wurde Lohnkürzung um zusammen 1984 Mk. pro Woche verhindert, in einem Falle wurden Maßregelungen und in 6 Fällen sonstige Verschlechterungen abgewehrt. Die Gesamtausgabe für Abwehrstreiks betrug 183 220 Mk.

Aussperrungen hatten wir im Jahre 1906 23 zu verzeichnen. Beteiligt daran waren 3960 männliche und 174 weibliche Mitglieder. Wollen Erfolg für die Arbeiter hatten in 3 Fällen, teilweisen Erfolg in 8 Fällen und erfolglos verliefen 10 Aussperrungen. Von 2 Aussperrungen ist der Ausgang unbekannt. Ursache der Aussperrungen war in 6 Fällen das Verlangen des Austritts aus der Organisation, in einem Falle nahmen die Arbeiter eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen nicht an und in 16 Fällen erfolgte die Aussperrung, weil Arbeiter anderer Betriebe streikten. Die Kosten der Aussperrungen betragen insgesamt 302 349 Mk.

Insgesamt kosteten die Lohnkämpfe des Jahres 1906 dem Verbands 743 820 Mk., eine Summe, wie sie in keinem früheren Jahre auch nur annähernd bezahlt worden ist. Das Anwachsen der Lohnkämpfe findet seine Erklärung in verschiedenen Ursachen. Einmal werden mit der erfreulichen Erstarkung des Verbandes naturgemäß die Reibungsflächen vermehrt, dann hat aber auch die Verteuerung der Lebensmittel die Arbeiter geradezu gezwungen, eine bessere Bezahlung ihrer Arbeitskraft zu verlangen, und die günstige Wirtschaftslage gab im größerem Maße wie früher die Möglichkeit, die Forderungen durchzusetzen.

Für unsere Kollegen im Lande werden die erfreulichen Erfolge des verfloßenen Jahres ein neuer Ansporn sein, durch unermüdeliches Wirken für die Organisation die Arbeitsbedingungen für neue, größere Erfolge zu schaffen, und aus den Kämpfen des Vorjahres ziehen wir die Lehre, daß wir unablässig rüsten müssen, um auch den Kämpfen der Zukunft ruhig entgegengehen zu können.

Darum vorwärts zu neuem Schaffen, zu neuen Siegen!

## Wichtige Gerichtsurteile.

**Eine Schadenersatzklage wegen Fernhaltung des Zuguges** hatte die Kammgarnspinnerei Liebichwitz gegen die Redaktion des „Textilarbeiter“ angestrengt, weil dieselbe vom Juni 1903 bis Juni 1904 Zugugszwangungen in den „Textilarbeiter“ aufgenommen hatte. Die Firma verlangte 9000 Mk. Schadenersatz, weil sie infolge der Notizen nicht genügend Arbeitskräfte erhalten und deshalb während 24 Wochen 8 Seilfaktoren habe stillstehen lassen müssen.

Das Gericht sprach den angeklagten Redakteur frei, weil er in „Wahrnehmung berechtigter Interessen“ gehandelt habe, die Wahrnehmung dieser Interessen durch das Verbandsorgan schließe aber die Widerrechtlichkeit der daraus vielleicht hervorgehenden Schädigung der Klägerin ebenso wie den Verstoß wider die guten Sitten aus.

In Wahrnehmung berechtigter Interessen handelt der Redakteur aber immer nur dann, wenn die Ursachen, die der Wahrnehmung zugrunde liegen, wahr oder wenigstens dem Redakteur glaubhaft verbürgt sind. Da nun der angeklagte Redakteur sich vor Aufnahme der Sperrnotiz erst schriftlich nach den Ursachen erkundigt hat, mußte die Klage zurückgewiesen werden.

**Wahrung berechtigter Interessen** hat das Amtsgericht München I der „Münchener Post“ bezw. dem Genossen Gruber als verantwortlichen Redakteur zugestimmt in einem Beschluß, der die Zulassung der Privatklage einer Tiefbau-firma gegen die „Münchener Post“ ablehnt. Die „Münch. Post“ hatte vor Zugang gewarnt und die Arbeitsbedingungen der Firma kritisiert. Das Gericht erklärte:

„Den von den Privatklägern angestellten Arbeitern kann unter keinen Umständen das Recht abgesprochen werden, eine Verbesserung ihrer Lage anzustreben. Äußerungen, die zu diesem Zwecke gemacht werden, dienen zur Wahrung berechtigter Interessen und sind darum nur strafbar, wenn aus ihrer Form oder aus den Umständen, unter denen sie gemacht werden, das Vorhandensein einer Beleidigung sich ergibt. (R.-St.-G.-B. § 193.) Der Beschuldigte befindet sich in der gleichen Rechtslage. Er ist Redakteur eines Blattes, das sich die Vertretung der Interessen der Arbeiter zur besonderen Aufgabe gemacht hat. Unter diesen Umständen sind seine Äußerungen, die diesem Zwecke dienen, ebenso zu würdigen, als wären sie von den unmittelbar Beteiligten selbst gemacht, und stehen in der gleichen Weise unter dem Schutz des

§ 193 des Reichsstrafgesetzbuches. Das Vorhandensein einer Beleidigung läßt sich im vorliegenden Falle weder aus der Form der Äußerung noch aus ihrem Zusammenhang entnehmen. Die Äußerung ist sachlich gehalten, der Zusammenhang läßt eine beleidigende Absicht nicht erkennen, es liegt auch kein Nachweis dafür vor, daß die darin enthaltenen Behauptungen wider besseres Wissen aufgestellt sind. Sie sind somit nicht für strafbar zu erachten...

Es kommt leider recht selten vor, daß von deutschen Gerichten solche vernünftige Entscheidungen ergehen.

**Die Bromberger Justizaktion verpufft.** Die große Justizaktion, mit welcher man unsere Organisation in Bromberg wenn nicht gerade zu beseitigen, so doch mindestens in ihren Erfolgen aufhalten wollte, ist nun am 29. April nach 2 1/2stündiger Verhandlung beendet worden. Das schöffengerichtliche Urteil, das das Staatsverbrechen in den schwarzen Farben schilderte, ist aufgehoben und unser erster Bevollmächtigter Kollege Nachtigall freigesprochen worden.

Wir haben bereits in Nr. 11 des „Proletarier“ die Entschuldigungsursache geschildert. Kollege N. hatte, da die Unternehmer das einzige Lokal, welches den Gewerkschaften zu Versammlungen zur Verfügung stand, abgetrieben, eine ehemalige Tischlerwerkstätte auf ein Jahr gemietet und darin eine Betriebsversammlung abgehalten, ohne die Polizei hiervon zu benachrichtigen. Diese Betriebsversammlung wurde aufgelöst und Kollege N. wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz bestraft. Der Berufungstermin am 18. Februar wurde verlegt, am 18. März sollte nun ein zweiter Termin stattfinden, jedoch auch dieser wurde auf Antrag des Kollegen Nachtigall verlegt. In der nun folgenden Zwischenzeit verfuhr die anzeigende Behörde nun alles, um aus diesem Verfall ein Staatsverbrechen zu machen und die Verurteilung des Kollegen zu erreichen. Der Gendarm Mahler, der die Anzeige erstattet und in dieser Sache schon dreimal bereidigt worden war, suchte des öfteren das Kontor der Stiffenfabrik von Schröder auf und, dort sitzend, fertigte er sich Anzüge aus den Läden der beschäftigten Arbeiter an, verhörte Arbeiter, suchte Kollegen in ihren Wohnungen auf, bestellte diese zu sich nach Hause, und auf Grund dieser Erforschungen machte er unter dem Tode Auslagen, und zwar behauptete er diese erforschten Dinge mit einer Zähigkeit, daß Kollege N., um die Unwahrheit festzustellen, dieselben protokollieren und die in Betracht kommenden Zeugen laden ließ.

Es stellte sich nun heraus, daß die Behauptung, Kollege N. habe, welcher nicht in dieser Fabrik arbeitet, wäre zur angegebenen Zeit in dieser Betriebsversammlung gewesen, falsch war. Aber erst, nachdem der Gendarm durch Zeugen überzeugt wurde, daß der Betreffende nicht anwesend war, gab er zu, daß ihm diese Mitteilung von zwei Arbeitern gemacht wäre, deren Namen er aber nicht nennen wollte.

Gendarm Mahler behauptete ferner, der Arbeiter De habe nicht in der Fabrik, für welche die Betriebsversammlung stattfand, gearbeitet. Bewiesen wurde, daß De erst am Tage nach der Versammlung aufgehört hat.

Gendarm Mahler erklärte in bezug auf den Arbeiter B.: „Der B., der arbeitet nicht, der agitiert.“ Bewiesen wurde, daß B. tagaus, tagein seiner Arbeit nachgeht.

Gendarm Mahler erklärte, der Arbeiterauschuß, dessen Wahl in jener Betriebsversammlung vorgenommen werden sollte, sei schon vorher gewählt. Bewiesen wurde, daß erst nach dieser Versammlung, vielleicht durch dieselbe veranlaßt, im Betriebe ein Arbeiterauschuß gewählt wurde.

Trotz dieser fortwährenden Kollision mit den Tatsachen behauptete es der Vorsitzende der Strafkammer, daß der Gendarm den Kollegen N. mit Ungeflügeln illustrierte, sich überhört in der Rolle des Anklägers fähig.

Es wurde hier weiter festgestellt, daß der Gendarm Mahler am anderen Tag zur Fabrik ging und dem Geschäftsführer mitteilte, was in der Betriebsversammlung beraten ist und welche Arbeiter daran teilnahmen. Natürlich, eine hohe und hehre Aufgabe für einen vornehmlich-deutschen Gendarmen. Die Frage, wie er sich eine anstandslosige Versammlung vorstelle, wurde vom Vorsitzenden nicht zugelassen, es konnte somit weder nicht festgestellt werden, welche Gründe er haben muß, um eine Versammlung anzuführen. Nur das eine haben wir erfahren. Er sagte: „Weil die Partei des Angeklagten hier in Bromberg nur Angehörige keinen Sozial mehr zu Versammlungen besitzt, war es meine Pflicht, selbst zu kommen, das in dem wir unterhalten drei K. B. Postellen (im Zimmer) nicht eine der Angeklagten.“ Hier unterbrach er sich, aber wir wollen ihn den Satz durchschneiden, denn er scheint es zu können, es wird gesagt zu haben — die Möglichkeit ganz den Versammlung abzubrechen. Und bei solcher Gelegenheit ist es eine Ungelegenheit mehr oder weniger nicht an. Durch die Beweisaufnahme ist jedenfalls festzustellen, daß die Versammlung zu unregelmäßig abgebrochen wurde. Und bei der Festlegung vom Kollegen Nachtigall gleich gesagt. Nur die Person des Scheiters, der sich durch solche Ungelegenheiten heraus, haben wir in Dunkel und auch der Vorsitzende hörte den Namen Nachtigall nicht.

Am 2. März, 1. April, 9. April, 15. April, 22. April, 29. April, 6. Mai, 13. Mai, 20. Mai, 27. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni, 24. Juni, 1. Juli, 8. Juli, 15. Juli, 22. Juli, 29. Juli, 5. August, 12. August, 19. August, 26. August, 2. September, 9. September, 16. September, 23. September, 30. September, 7. Oktober, 14. Oktober, 21. Oktober, 28. Oktober, 4. November, 11. November, 18. November, 25. November, 2. Dezember, 9. Dezember, 16. Dezember, 23. Dezember, 30. Dezember, 6. Januar, 13. Januar, 20. Januar, 27. Januar, 3. Februar, 10. Februar, 17. Februar, 24. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 6. März, 13. März, 20. März, 27. März, 3. April, 10. April, 17. April, 24. April, 1. Mai, 8. Mai, 15. Mai, 22. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni, 19. Juni, 26. Juni, 3. Juli, 10. Juli, 17. Juli, 24. Juli, 31. Juli, 7. August, 14. August, 21. August, 28. August, 4. September, 11. September, 18. September, 25. September, 2. Oktober, 9. Oktober, 16. Oktober, 23. Oktober, 30. Oktober, 6. November, 13. November, 20. November, 27. November, 4. Dezember, 11. Dezember, 18. Dezember, 25. Dezember, 1. Januar, 8. Januar, 15. Januar, 22. Januar, 29. Januar, 5. Februar, 12. Februar, 19. Februar, 26. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19. Juli, 26. Juli, 2. August, 9. August, 16. August, 23. August, 30. August, 6. September, 13. September, 20. September, 27. September, 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober, 25. Oktober, 1. November, 8. November, 15. November, 22. November, 29. November, 6. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 10. Januar, 17. Januar, 24. Januar, 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar, 21. Februar, 28. Februar, 5. März, 12. März, 19. März, 26. März, 2. April, 9. April, 16. April, 23. April, 30. April, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli, 30. Juli, 6. August, 13. August, 20. August, 27. August, 3. September, 10. September, 17. September, 24. September, 1. Oktober, 8. Oktober, 15. Oktober, 22. Oktober, 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember, 7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar, 25. Februar, 3. März, 10. März, 17. März, 24. März, 31. März, 7. April, 14. April, 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8. September, 15. September, 22. September, 29. September, 6. Oktober, 13. Oktober, 20. Oktober, 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember, 29. Dezember, 5. Januar, 12. Januar, 19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar, 16. Februar, 23. Februar, 1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März, 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni, 28. Juni, 5. Juli, 12. Juli, 19.

und sollte es wirklich jemand wagen, nun so wird man schon Mittel und Wege finden, die Opposition ein für allemal auszurotten.

Stärke des Gesanges ist bekanntlich die Parole eines Gesangsvereins, was aber bei derartigen Fabrikgesangsvereinen nicht zutrifft. Man hat hier wichtigeres zu tun. Man muß, um die Mitglieder festzuhalten und neue zu gewinnen und das gestiftete Geld nicht schimmelig werden zu lassen, Schweineköpfe und solenne Feiern veranstalten. In diesem einen Falle haben die Mitglieder wenigstens den Nutzen, daß sie sich einmal satt essen können, denn von ihrem letzten Verdienst können sie es sowieso nicht.

Wenn aber all diese Machinationen nicht den gewünschten Erfolg haben, wenn die Mitgliederzahl auf den oben genannten Kreis beschränkt bleibt, wendet sich die ganze Wut gegen diejenigen, welche so ehrlich waren, ihre Kollegen aufzuklären und zu warnen. Die gemeinsten, niederträchtigsten, von geringstem Bildungsgrad zeugenden Mittel werden angewendet, nicht nur, um die eigenen Kollegen gegen diese Personen aufzubringen, sondern sie werden überdies der Betriebsleitung als niederträchtige Agitation betreibende Subjekte denunziert, um so diese Vorgänge auf anderem Wege zu mahregeln. In der Regel finden ja diese Scharfmachertriche mit ihrem Begehrt Gehör, aber in manchen Fällen gehen derartige Maßnahmen selbst der Betriebsleitung zu weit, und diese versucht dann auf diplomatischem Wege die Sünden zu beheben, indem sie ihnen Schmeicheleien der verschiedensten Art über ihre einzig dastehende Intelligenz, geistige Begabung sagt, und wohl auch darauf hinweist, daß man mit ihnen etwas besonderes habe, sie infolge ihrer Begabung zu Vorarbeitern oder Werkmeistern machen wolle, ohne dabei natürlich zu vergessen, darauf hinzuweisen, daß man es lieber sähe, wenn die Gegenagitation aufhöre, denn ihr, der Betriebsleitung, läge viel daran, sich eine Arbeiterkraft zu schaffen, die stets neu zur Firma hält. Mit ganz besonderer Freude würde sie es jedoch begrüßen, wenn auch er, (der schätzbare Agitator) dem Gesangsverein beitreten würde.

Und so versuchen Reichsverband, Pfaffe, Unternehmer und Unternehmerhelfer die Arbeiterkraft von dem richtigen Wege, der einzig und allein geeignet ist, bessere Arbeitsverhältnisse zu schaffen, dem der Organisation, abzubringen und sie zu willkürlichen Geleiten zu machen. Denn selbst bei eifrigstem Nachdenken kann man bei Gründung der Arbeitervereine keinen anderen Grund finden, als den, sich eine jederzeit willkürliche Schutztruppe zu schaffen.

Ein altes Sprichwort sagt zwar: „Ein guter Gesang wäscht den Staub von Herzen“, aber abgesehen davon, daß bei obengenannter Zusammenkunft ein guter Gesang selten zustande kommen kann, können diese Herren besser weg, wenn sie ihren Einfluß dahin geltend machen, das Arbeitsverhältnis so zu gestalten, daß die Arbeiter nicht gezwungen sind, Unmengen von Staub zu schlucken. Den Arbeitern aber rufen wir zu: Laßt euch durch die Sirenen-geklänge der Unternehmer und ihrer Helfershelfer nicht betören, sondern bleibt eurer Gewerkschaft treu; noch werdet ihr immer sagen können, daß deren Beauftragte eure besten Berater und Freunde waren, und stellt euch nicht auf eine Stufe mit jenen Elementen, die nur Zerplitterung in eure Reihen tragen wollen, um euch desto besser ausbeuten zu können. Nicht Harmoniebusel, nicht Klischee vermag eure Lage zu heben, sondern nur echter Kampfesmut, denn nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erkämpfen muß!

### Aus der chemischen Industrie.

#### Chemische Kapitalgewinne.

Nunmehr liegen für das verflossene Jahr die Angaben der wichtigsten deutschen chemischen Fabriken über ihre Riesengewinne vor. Es hat wieder einmal Gold gerechnet für die chemischen Kapitalisten! Abgesehen davon, daß die meisten Unternehmungen Riesensummen in die Reserve legten und ihre Schulden durch große Abschreibungen an Maschinen und Einrichtungen tilgten, verteilten sie auch ganz ungeheure Bargewinne an ihre Aktionäre. Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen verteilt nicht weniger wie 30 Prozent Dividende, im ganzen über 6 Millionen, außerdem 1 1/2 Millionen Tantiemen an ihre Verwaltung. Auf den Kopf des beschäftigten Arbeiters kommen 834 Mk. jährlicher Reingewinn! Die Fabrik hat ein so schlechtes Gewissen, daß sie schreibt, sie sei „darauf gefaßt, daß eine Arbeitseinstellung in der gesamten Fabrik jederzeit eintreten kann“. Die Zellulosefabrik Waldhof-Mannheim verteilt 25 Prozent Dividende, d. h. 4 1/2 Millionen Reingewinn. Für 1907 ist die Erzeugung der Fabrik schon vollständig, für 1908 schon teilweise verkauft. Albert in Biebrich am Rhein verteilt 22 1/2 Prozent Dividende oder 2 1/2 Millionen im ganzen als Reingewinn und 1/2 Million als Tantiemen. Die Ausschichten für das neue Geschäftsjahr 1907 werden als günstig bezeichnet. Kalle u. Co. in Biebrich können 10 Prozent Dividende zahlen und 82 000 Mk. für Tantiemen. Elektron-Griesheim verteilt 12 Prozent Dividende auf das vorige Jahr so wesentlich erhöhte Aktienkapital und für 400 000 Mark Tantiemen. Die Chemischen Fabriken vormals Weiler-ter-Meer in Urdingen zahlen 10 Prozent Dividende und rund 40 000 Mk. Tantiemen, die Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie in Gelsenkirchen gibt 7 Prozent Dividende, die chemische Fabrik Dranienburg 10 Prozent. Höchst-Friedenheim haben schon längst bekannt gegeben, daß sie wieder ihre 28 Prozent abwerfen. Die Zubehörungen an Witwenunterstützungs- oder Wohltätigkeitsfonds, wie sie meist in den Geschäftsberichten genannt werden, sind gegenüber den genannten Leistungen ganz geringfügig und betragen meist nicht den zehnten Teil des Reingewinnes. Man sieht eben auch aus diesen Büchern, wie niedrig der Kapitalist den Arbeiter einschätzt, solange er nicht organisiert ist. Er schlägt ihm gewissermaßen öffentlich und vor aller Welt ins Gesicht, indem er ihm erklärt: Für dich der Abfall, für mich die fetten Speisen! Solange sich die chemischen Arbeiter diese Behandlung gefallen lassen, solange verdienen sie keine bessere.

#### Die die Höchster Farbwerke gedeihen.

Jeder Satz im Geschäftsbericht des Höchster Farbwerkes, der soeben erschienen ist, atmet kapitalistische Zufriedenheit und Wohlbehagen. Während die chemischen Arbeiter in ihrer Masse noch unorganisiert sind, hat die „Interessengemeinschaft“ der Höchster Farbwerke mit Cassella u. Co. in Friedenheim durchaus „die gegenseitigen Erwartungen erfüllt“. Für zahlreiche Produkte mußten Betriebsverbesserungen vorgenommen werden und die Zweigfabrik in Gerolshausen hat sich „als wertvolle Betriebsstätte gezeigt“. Für Neuanlagen wurden 3,08 Millionen ausgegeben. Auch für 1907 werden die Aussichten des Kapitalprofits als „günstig“ bezeichnet. Der Fabrikationsgewinn hat sich von 10,8 Mill. Mark auf 13,2 Mill. Mark gehoben! Aus diesem Gewinn wird jeder seit längerer Zeit so kräftig auf die ganze Fabrikanlage abgedrückt, daß die, deren Verstellungswert mit 60 Millionen angegeben ist, nur noch mit 19 Millionen zu Buche steht. Sowie es aber allein der Grund und Boden wert, den die Farbwerke einnehmen. Desto kümmerlicher sind die Summen, die für die Arbeiter abfallen: 29 587 Mk. für die Arbeitermenge, ein wahrer Bettelpfennig, 91 512 Mk. für Arbeiterorganisationen, die bekannten „Wohltätigkeiten“, mit denen man durchgehende Lohnverbesserungen spart, 400 000 Mk. in die Unterstützungs- und Pensionsfonds, an denen die Beamten mit Teil haben, sowie 198 835 Mk. einmalige Teuerungszulage. Das sind noch nicht einmal 1/4 Millionen für reize-

Arbeiterzweckungen! Dem gegenüber stehen: 7,6 Mill. Mark für 30 Prozent Dividende, also allein gegen das Vorjahr 1 1/2 Millionen mehr; sowie 1,7 Millionen für Tantiemen an Direktoren, Aufsichtsräte etc. Der bare Kapitalprofit, der zur Verteilung kommt, steht also wie 9,3 Millionen zu 1/4 Millionen, die den Arbeitsschienen zufallen. Durch die Abschreibungen und sonstigen Wanktümer ist aber der gesamte Kapitalprofit noch bedeutend höher. Man sollte meinen, dort, wo die ungleiche Verteilung des in einem Jahre erarbeiteten Wertes so kräftig nachzuweisen ist, wie hier, sollte die aufreizende Wirkung solcher Zahlen auf die Arbeitsschienen solcher Betriebe in der Organisation der chemischen Arbeiter jedes Jahr mehr zum Ausdruck kommen. Aber die chemischen Arbeiter erfahren und wissen von diesen Verhältnissen zu drei Vierteln nichts. Sie müssen ihnen mündlich nahe gebracht und klar gelegt werden. In Betrieb, Wohnung und Wirtschaft muß sich das Gespräch um diese fortgesetzte Benachteiligung des Proletariats der chemischen Industrie drehen, nicht in allgemeinen Redensarten und mit Schimpfwörtern, sondern unter Bezugnahme auf die genauen und auch so beredten Rissen des Geschäftsberichts, den das Unternehmen selbst veröffentlicht. Dann wird es vorwärts gehen auch bei der Arbeiterkraft!

#### Ueberstundenentziehung als Fabrikstrafe.

Aus der Ludwigshafener Anilinfabrik berichtet unser dortiges Bruderblatt, die „Pfälzische Presse“: „Am Montag, den 15. April, zwischen 6 und 8 Uhr, war die Stinerei im Salpeterbau wieder dermaßen, daß sich kein Mensch darin aufhalten konnte. Die Arbeiter gingen deshalb aus dem Betriebe in die freie Luft. Herr Dr. Stuber, der gerade des Weges daher kam, fragte die Leute, warum sie hier ständen. Die Arbeiter gaben zur Antwort, daß man es im Bau vor lauter Gestank nicht aushalten könne. Hierauf erwiderte der Menschenfreund: „Schämt euch, ihr Faulenger, es sinkt nicht im Bau“, und ging seines Weges weiter. Bemerkte sei, daß, solange Herr Dr. Dietrich diesen Betrieb inne hatte, den Arbeitern anbefohlen wurde, bei so starkem Gestank ins Freie zu gehen. Die von den Arbeitern begangene Frevelthat konnte selbstverständlich nicht ungesühnt bleiben. Zur Strafe durften die betreffenden Arbeiter diese Woche keine Ueberstunden machen; auf Vorkostleistungen erklärte der Doktor: er wolle die Arbeiter nicht strafen, nur dürften sie diese Woche keine Ueberstunden machen, es sehe nicht gut aus, wenn das Strafbuch auf die Direktion komme und es seien so viele Leute bestraft.“ Es versteht sich von selbst, daß Herr Dr. Stuber nicht am Salpeterbau hätte vorübergehen dürfen, sondern daß er sich persönlich überzeugen mußte, ob die Angabe der Arbeiter auf Wahrheit beruhte. Erst dann war er verpflichtet, weitere Schritte zu tun. Traf die Behauptung der Arbeiter zu, so müßte er Schritte zur Abhilfe tun, traf sie nicht zu, dann konnte er unter Umständen bei vorliegendem bösen Willen der Arbeiter eine Fabrikstrafe beantragen. Daß er diese Selbstverständlichkeit unterließ, aber auch, daß er eine Entziehung der Ueberstunden als „Strafe“ beantragen konnte, beweist, welche verfahrenen Verhältnisse in der Fabrik herrschen. Die Arbeiter sehen hier, wie sie durch das Ueberstundenwesen den Fabrikherren die bequemste Gelegenheit zu empfindlicheren Strafen liefern, als es eine kleine Geldstrafe wäre. Hielten sie zusammen, wären sie organisiert und hätten sie mit unserem Verband die Arbeitszeit und den Lohn geregelt, so hätte weder die willkürliche Behandlung, noch der Verlust der Ueberstunden stattfinden können, weil es keine mehr gegeben hätte.

#### „Schuld“ der Arbeiter an Unfällen.

Unser Frankfurter Bruderblatt, die „Vollstimme“, berichtet unterm 29. April: „In einer gefährlichen Lage befand sich am Freitag ein Arbeiter in der chemischen Fabrik Elektron, Abteilung Finitordisziplin. Beim Abnehmen der Platten war der Arbeiter mit dem Oberkörper in das Hebewerk geraten. Er wäre unrettbar zermalmt worden, wenn nicht seine Kollegen die Geistesgegenwart besessen hätten, von dem Roboter abzuspringen und das Werk abzustellen. Derartige Unfälle können leicht vermieden werden, wenn die Fabrik sich entschließen würde, an der betreffenden Abteilung einen besseren Lohn zu zahlen. Bei dem gegenwärtigen geringen Lohne findet ein fortwährender Wechsel der Arbeiter statt.“ Das ist in der Tat ein wahrer Schulfall für den Zusammenhang zwischen Lohnpolitik und Unfallverhütung, von dem freilich in den Berichten der Fabrikinspektoren und Berufsvereinigungen keine Rede zu sein pflegt. Schlechte Löhne verursachen häufigen Arbeiterwechsel. Bei häufigem Arbeiterwechsel werden die Leute unvertutet mit den Betriebsrichtungen, und ihre schlechte Ernährung macht sie außerdem schlapp und unaufmerksam. So geraten sie in gefährliche Lagen, und wenn sie darin verunglücken, wird offiziell über ihren „Leichtsinn“ gezeckelt, niemals aber über die traurigen Arbeitsverhältnisse, und ganz selten wird die Geistesgegenwart und Tapferkeit der Arbeiter anerkannt, die ihren Kollegen im letzten Augenblick noch retteten.

#### Keine Nachrichten.

Die Unternehmerrorganisation unseres Berufes, der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, hält seinen diesjährigen Verbandstag am 13. und 14. September in Lüneburg ab. Seine berühmte: „Diploma für verdiente Angestellte“, die 25 Jahre in demselben Betriebe tätig gewesen sind, stellt derselbe Verein jetzt seinen Mitgliedern „fertig“ zur Verfügung. Sie sind billig und kosten einschließlich Versandt und Verpackung nur 3 Mk. Billiger kann man sich mit 25-jähriger Treue nicht gut abfinden.

— **Geilbrunn.** Auf friedlichem Wege wurde bei der Firma Heilbrunn u. Co., Seifenfabrik, für unsere dortigen Kollegen eine Lohnverbesserung von durchschnittlich 20 Pf. pro Tag erzielt. Dagegen in der Siegelerei Böttingen eine Lohnverbesserung von 20 bis 30 Pf. pro Tag.

— **Den höchsten Kursstand an der Börse** hatten am 30. April 1907 nach dem „Versicherungsgewerbe“ die Dividendenwerte und Aktien der chemischen Industrie von allen deutschen Industriezweigen; selbst der Bergbau und das Holzgewerbe kamen nicht so hoch. Chemische Aktien fanden nämlich im Vorjahr durchschnittlich auf 297, im März 1907 auf 301 und Ende April auf 303 Mk. pro hundert Mark eingezahltes Kapital. Und diesem märchenhaften Preisniveau über das vom Kapital Geleistete hinaus muß das elend bezahlte und behandelte chemische Proletariat erzeugen!

#### Berichtigung.

In der von uns herausgegebenen Schrift „Profit und Arbeit in der chemischen Grossindustrie“ wolle der Leser auf Seite 6, Zeile 20 bis 37, gütigst die Ziffern, die durch ein technisches Versehen unrichtig wiedergegeben sind, wie folgt berichtigen:

„Dort wurden 1902/03 die Aktien von nicht weniger als 125 chemischen Aktiengesellschaften auf den Börsen gehandelt, d. h. gekauft und verkauft als gute Profitanlagen für Kapitalisten, die auf bequeme Weise, durch bloße Anschaffung solcher Papiere, sich einen hohen Gewinn von ihrem Geldbesitz sichern wollen. Diese 125 preussischen Aktiengesellschaften der chemischen Industrie hatten ein Aktienkapital von nicht weniger als 275 Millionen Mark. Davon entfielen auf die chemische Grossindustrie 37 Gesellschaften mit 68 Millionen Mark, auf die Herstellung von Explosivstoffen und Zündwaren 14 Gesellschaften mit 31 Millionen Mark, auf die Fabrikation von Gas, Carbid und Acetylen 43 Gesellschaften mit 37 Millionen Mark, auf die Produktion und Abfuhr von Dünger 11 Gesellschaften mit 26 Millionen Mark, auf die Oel-, Seifen- und Kerzenfabrikation

9 Gesellschaften mit 15 Millionen Mark, und endlich auf Farben- und Bleistiftfabriken 11 Gesellschaften mit 51 Millionen Mark Aktienkapital.“  
Der Verlag.

### Krawall in Ludwigshafen.

In der Chemischen Fabrik für Leim und Dünger von Zimmermann stehen unsere Kollegen seit 6 Wochen im Streik um eine Erhöhung ihres Lohnes von 3—4 Pf. pro Stunde. Herr Zimmermann stand im Ruhe eines Nichtstuhlmachers; die Ereignisse der letzten Wochen haben diesen Ruf gründlich zerdrückt. Nicht nur, daß er jedes Zugeständnis strikte verweigert, er provoziert auch die Streikenden in einer Weise, daß man sich wundern muß, daß nicht schon eher ernste Konflikte vorgekommen sind. Am 1. Mai wurden aus der Fabrik heraus vier Schüsse abgegeben, Herr Zimmermann, der während der Schießerei in der Fabrik war, versuchte nachher, es so hinzustellen, als ob die Schüsse von außen in die Fabrik hinein abgegeben seien und hat auch Strafantrag gestellt. Es sind aber Zeugen genug vorhanden, die bekunden, daß heraus geschossen wurde. Der Zurückhaltung der Streikenden ist es zu danken, daß nicht damals schon ernste Konflikte entstanden. Daß auch die Polizei sich rückhaltlos auf die Seite der Arbeiter stellte, namentlich den „Schuß der Arbeitswilligen“ in weitgehendstem Maße befohrte, verschärfte die Situation, denn den Arbeitern wurde es dadurch unmöglich gemacht, die Ankommenen über die Situation aufzuklären.

Am Himmelfahrtstage haben nun leider ernste Krawalle stattgefunden. Am Nachmittag wurden Schüsse aus der Fabrik auf das Publikum abgefeuert, glücklicherweise mit negativem Erfolg. Eine Unternehmung, welche ein nicht am Streik beteiligter mit den Arbeitswilligen anknüpfen wollte, veranlaßte die Polizei zum Leimfabrik, den Mann zu verhaften und hinauszuwerfen. Das Publikum nahm begreiflicherweise Partei für den Mißhandelten; aber es wurden weiter Steine und arabishe Prügel auf die Außenstehenden geschleudert und zu allem Ueberflus wurde scharf geschossen. Daß sich das Publikum jetzt eine hochgradige Erregung bemächtigt, ist erklärlich. Am Abend steigerte sich die Erregung soweit, daß sich die Menge zu offenen Gewalttätigkeiten hinreißen ließ, und während aus der Fabrik die Schüsse krachten, suchten die Streikbrecher durch die Hintertür das Weite. Wir wollen aber an dieser Stelle ausdrücklich feststellen, daß von den Streikenden sich kein einziger an diesen Exzessen beteiligt hat. Die Organisierten haben sich alle Mühe gegeben, die aufgeregte Menge zu beunruhigen.

Ueber die Ursache des Krawalls meldet das Volkische Bureau: „Den Anstoß zu den Exzessen haben einige nicht zu den Arbeitswilligen gehörende Elemente gegeben, welche in die Fabrik eindrangen und die Arbeitswilligen derart mißhandelten, daß diese um Hilfe riefen. Diesen Tätlichkeiten folgten dann Steinwürfe herüber und hinüber. Auch Frauen beteiligten sich an den Ausschreitungen.“

Wie immer! Unbeteiligte Menschen, die in der Regel keine Ahnung haben, wie sehr ihr Vorgehen den kämpfenden Arbeitern schadet. Unbestimmter Draug, dem um sein Recht kämpfenden zu helfen, bei den einen, müßige Neugier bei den anderen, Standalocher und Maulstuch bei den dritten, das sind so die Motive, die zu derartigen Exzessen führen. Fast immer aber sind es Elemente, die der Arbeiterbewegung fernstehen, denn der gewerkschaftlich organisierte Arbeiter weiß, daß ihm andere, wirksamere Waffen zu Gebote stehen als Prügel und dergleichen. Den Schäden aber haben die streikenden Arbeiter zu tragen, denen die Schuld für derartige Vorkommnisse in die Schuhe geschoben wird.

Und die Scharfmacherpresse wird wieder ihre Spalten mit gruseligen Berichten füllen und dem fürchtamen Speisepfeiler einreden, die Organisationen der Arbeiter seien schuld an solchem Tun. Also nicht nur die augenblicklich kämpfenden, sondern die ganze Arbeiterbewegung wird geschädigt durch solche Vorgänge. Es kann deshalb nicht eindringlich genug vor solchen Kampfmitteln gewarnt werden. Der Streik ist inzwischen insofern einstimmigen Beschlusses der Streikenden für beendet erklärt.

### Vom sozialen Kampfplatz.

— **Bernburg.** Die Lohnbewegung in der Portland-Zementfabrik hat nun doch zum Streik geführt. Die Direktion bewilligte zwar einen Teil der gestellten Forderungen, wollte aber ihr Zugeständnis nur bis zum 1. Dezember gelten lassen, also im Winter mit Lohnkürzungen einsehen. Das nahmen die Kollegen nicht an, sondern verlangten Festlegung der Zugeständnisse bis 1. April 1908. Ueber diese Forderungen verhandelte die Direktion nicht, infolgedessen kam es zum Streik. Die Direktion drohte nun, den Betrieb stillzulegen, da die Aktionäre ihr Geld besser auf der Sparkasse anlegen könnten. Erst genommen wird diese Drohung von den Arbeitern nicht, sie würden es aber auch verschmerzen können, wenn es wahr gemacht würde. Ein erheblicher Teil der Streikenden ist abgereist, ein anderer Teil hat anderweitig Arbeit gefunden. Gibt die Direktion nicht nach, wird sie den Schaden haben, denn die Arbeiter finden anderweitig Arbeit und der Betrieb kann sehen, wo er eingerichtete Leute bekommt.

— **Detmold.** Die Firma Strobel markiert noch immer „den starken Mann“. Am Sonnabend, den 27. April, kündigten die noch in Arbeit stehengebliebenen Stultateure, Vorarbeiter, Packer, Zimmerer, Feiger und Kutscher der Firma durch ein Schreiben an, daß sie nicht länger mehr geneigt seien, ihren kämpfenden Kollegen den Kampf zu erschweren, sie beabsichtigten deshalb, am Montag die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, würden aber am Montag bei Beginn der Arbeitszeit auf der Fabrik erscheinen, und falls die Firma ein bindendes Versprechen gäbe, spätestens um 10 Uhr mit der Streikleitung in Verhandlungen einzutreten, um dem Kampf ein Ende zu machen, würden sie die Arbeit fortsetzen. Als darauf die Arbeiter am Montagmorgen vor die Tore der Fabrik kamen, war folgendes daran zu lesen:

„Den Kontraktbrüchigen Arbeitern ist das Betreten des Fabrikgrundstücks streng verboten.“

Gebr. Strobel u. Co.“ Die Arbeiter aber, die sich nicht für die Kontraktbrüchigen hielten, wollten wenigstens der Firma diese ihre Ansicht kundtun und zum mindesten ihre Papiere und Werkzeug erlangen, aber auch dieses wurde ihnen verweigert, sodaß die Arbeiter erst nachträglich unter polizeilichem Schutz in den Besitz ihrer Sachen gelangen konnten. Ein weiteres charakteristisches Beispiel ihrer „liberalen“ Gesinnung offenbarte uns die Firma am 30. April. Sie hatte auswärtig Arbeiter anwerben lassen, und es kamen 6 Mann von Landsberg a. d. Warthe hier in Detmold an. Die Gebr. St. und das gesamte Kontorpersonal waren zum Empfang der lieben Kausreißer auf dem Bahnhof, aber auch die Arbeiterkraft war vertreten, jeder suchte die Arbeiter für sich zu gewinnen, dabei leistete „kraft seiner Bildung“ Herr Ab. Strobel einen tätlichen Angriff auf unseren Genossen Ab. Herr und nur der Ruhe und Besonnenheit unseres Genossen ist es zu danken, daß es zu keinen weiteren Ausschreitungen kam. Als nun aber die Zugereisten erklärten, die Arbeit als Streikbrecher nicht aufnehmen zu wollen, schoben die Herren unter laßhaften Bravourer aller Anwesenden ab. Bemerkenswert ist, daß diesen ungelerneten Arbeitern ein Anfangslohn von 21 Mark wöchentlich bei freier Kost, Licht, Feuerung und Logis versprochen war, während die Streikenden nur 14 Mark Anfangslohn und nach dreijähriger Tätigkeit im Beruf einen solchen von 24 Mark fordern. Es ist einfach unverständlich, daß die Firma nicht einsehen will, wie sehr ihr eigenjüngiges Ablehnen der Forderungen zum Nachteil des Betriebes ausschlägt. Mit der Summe, die die Firma schon jetzt eingezahlt hat, konnte sie jahrelang die geringe Mehrausgabe leisten, und die Arbeiter der Firma dürften recht bald die Erfahrung machen, daß ihren Interessen durch das Verhalten der Gebr. Strobel nicht gedient ist. Die Arbeiter werden jedenfalls warten, bis sich die Herren eines besser besonnen haben.

— **Essex.** Zwischen unserem Verbande und den hiesigen Siegelbrechern wurde ein Tarifvertrag abgeschlossen. Vielleicht sehen auch die Arbeiter auf den Uedermünder Siegelbrechern bald ein, daß sie

